



Konzept zur Berufs- und Studienorientierung

SCHULE: PETER-JOSEPH-LENNÉ GESAMTSCHULE, POTSDAM

SCHULNUMMER: 112975

DATUM: POTSDAM, DEN 10.03.2025

INHALTSVERZEICHNIS

1	ANGABEN ZUR SCHULE	1
1.1	Basisdaten	1
1.2	Schulische Ausgangssituation	2
2	BO-KOORDINATION	2
2.1	Personelle Zuständigkeiten	2
2.2	Aufgaben	4
3	STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS	4
3.1	Abstimmung mit weiteren Schulkonzepten	4
3.2	Fortschreibung	5
4	BEKANNTMACHUNG DES BO-KONZEPTS	5
5	PLANUNG, UMSETZUNG UND EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG	5
5.1	Ziele	6
5.2	Bezug zum schulinternen Curriculum	6
5.3	Fachübergreifende/fächerverbindende Umsetzung	8
5.4	Maßnahmen/Angebote der Beruflichen Orientierung	10
5.5	Geschlechtersensibilität	12
5.6	Inklusion	12
5.7	Evaluation	13
6	KOOPERATION	13
6.1	Zusammenarbeit mit ausserschulischen Kooperationspartnern	14
6.2	Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der agentur	14
7	ELTERNARBEIT	15
7.1	Information der Eltern	16
7.2	Beteiligung der Eltern	16

1 ANGABEN ZUR SCHULE

1.1 BASISDATEN

Name der Schule	Peter-Joseph-Lenné Gesamtschule	
Schulnummer	112975	
Anschrift	Humboldttring 15-17, 14473 Potsdam	
Schulform		Grundschule
		Oberschule
	x	Gesamtschule
		Gymnasium
		Förderschule
		Oberstufenzentrum
Trägerschaft	x	Schule in öffentlicher Trägerschaft
		Schule in freier Trägerschaft

1.2 SCHULISCHE AUSGANGSSITUATION

Hier beschreiben wir die Ausgangssituation, die es bei der Planung und Umsetzung der Beruflichen Orientierung (BO) unserer Schule zu berücksichtigen gilt. Zudem stellen wir dar, wie wir möglichen Besonderheiten/Herausforderungen begegnen wollen.

Kriterium	Beschreibung
Überblick über die Lerngruppen	• verzügig im SEK I-Bereich • der Unterricht erfolgt in binnendifferenzierten Kursen in der SEK I • dreizügig im SEK II-Bereich

2 BO-KOORDINATION

2.1 PERSONELLE ZUSTÄNDIGKEITEN

Im Folgenden stellen wir die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen vor:

Schulleitung

Name	Andrea Roßland
Telefon	0331 289 7780
Dienst-E-Mail	info@lenne-schule.de

BO-Koordinatorin/BO-Koordinator

Name	Ariane Krone
Telefon	0331 289 7780
Dienst-E-Mail	Ariane.krone@lenne-schule.de

Stellvertretende BO-Koordinatorin

Name	Jana Ohlert
Telefon	0331 289 7780
Dienst-E-Mail	Jana.ohlert@lenne-schule.de

BO-Team – Mitglied 1

Name	Stefan Probst
Telefon	0331 289 7780
Dienst-E-Mail	Stefan.probst@lenne-schule.de

BO-Team – Mitglied 2

Name	Axel Sobottke
Telefon	0331 289 7780
Dienst-E-Mail	Axel.sobottke@lenne-schule.de

BO-Team – Mitglied 3

Name	Katrin Friesz
Telefon	0331 289 7780
Dienst-E-Mail	Katrin.friesz@lenne-schule.de

BO-Team – Mitglied 4

Name	Eva Fritzsche
Telefon	0331 289 7780
Dienst-E-Mail	Eva.fritzsche@lenne-schule.de

BO-Team – Mitglied 5

Name	Laureen Fehlau
Telefon	0331 289 7780
Dienst-E-Mail	Laureen.fehlau@lenne-schule.de

BO-Team – Mitglied 6

Name	Katharina Pfefferkorn
Telefon	0331 289 7780
Dienst-E-Mail	k.pfefferkorn@lenne-schule.de

2.2 AUFGABEN

Die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen übernehmen folgende Aufgaben:

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
Koordination der Fortschreibung des BO-Konzepts	Steuerung der Fortschreibung, Beteiligung schulischer/außerschulischer Anspruchsgruppen bzw. Akteure, ...	Fr. Krone, Fr. Ohlert, Fr. Friesz, Fr. Fehlau
Organisation und Koordination der Schülerbetriebspraktika	Kontaktaufnahme zu (potenziellen) Praktikumsgebern, Organisation der Betreuung durch Lehrkräfte, Anpassung der Verträge/ Bewertungsunterlagen/ Elternbrief o.ä.	Fr. Krone, Fr. Fritzsche
Organisation und Koordination der Praxistage Jhg. 8	Kontaktaufnahme/ Austausch zum ZAL (Zentrum für Aus- und Weiterbildung Ludwigsfelde), Organisation der Betreuung durch Lehrkräfte, Anpassung der Belehrungen/ Bewertungsunterlagen/ Elternbrief o.ä.	Fr. Krone
Koordination der Termine für die SEK I	Terminierung von BO- Terminen für die SEK I (vocatium, Meet&Eat, Ausbildungsbotschafter, Wege nach Kl. 10, Schulsprechstunde, BO-Elternversammlung, usw.)	Fr. Krone
Koordination der Termine für die SEK II	Terminierung von BO- Terminen für die SEK II (vocatium, Meet&Eat, Wege nach dem Abitur, Psychodiagnostik, Schulsprechstunde, Assessmentcenter, Einstellungstest usw.)	Hr. Probst (ggf. Fr. Krone)
Evaluation der BO-Maßnahmen	BO-Maßnahmen werden digital anhand eines Fragebogens ausgewertet	Fr. Fritzsche, Hr. Sobottke

3 STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG DES BO-KONZEPTS

3.1 ABSTIMMUNG MIT WEITEREN SCHULKONZEPTEN

Damit sich die Aktivitäten verschiedener Aufgaben- und Arbeitsbereiche sinnvoll ergänzen und ineinandergreifen können, wurde das BO-Konzept unserer Schule mit folgenden weiteren Konzepten (z. B. Schulprogramm, Ganztagskonzept, Schulfahrtenkonzept) abgestimmt.

Konzept	Bezug zum BO-Konzept
Schulprogramm	Im Schulprogramm ist ein erfolgreicher Übergang der Lernenden von der Schule in den Beruf als zentrales Ziel verankert.

3.2 FORTSCHREIBUNG

Zur strategischen Weiterentwicklung der Beruflichen Orientierung unserer Schule werden wir das BO-Konzept in folgenden zeitlichen Abständen oder zu folgenden Anlässen fortschreiben:

Bislang wurde das BO-Konzept unserer Schule wie folgt überarbeitet:

Ereignis	Anlass	Zeitpunkt
Erstveröffentlichung		April 2017
Fortschreibung	planmäßige Fortschreibung	März 2023
Fortschreibung	Einführung Meet&Eat	Oktober 2023
Fortschreibung	Einführung von Praxislernen	Februar 2025

4 BEKANNTMACHUNG DES BO-KONZEPTS

Durch folgende Maßnahmen werden wir die gelebte Berufliche Orientierung unserer Schule gegenüber Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern, außerschulischen Partnern und weiteren Interessengruppen transparent darstellen:

Mittel	Form
Website	Veröffentlichung des BO-Konzepts
Informationsveranstaltungen zur Beruflichen Orientierung	Vorstellung des BO-Konzepts (Lehrer- Eltern- und Schulkonferenz)
Schulcloud	Veröffentlichung von Terminen, Informationen, Formalia & Co

5 PLANUNG, UMSETZUNG UND EVALUATION DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

5.1 ZIELE

Im Bereich der Beruflichen Orientierung setzen wir uns als Schule zur Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler folgende Ziele:

Ziel	Beschreibung
Selbstständige Berufs- und Studienwahl ermöglichen	Schülerinnen und Schüler befähigen, eine reflektierte, fundierte und eigenverantwortliche Entscheidung über ihren beruflichen Weg zu treffen.
Stärken und Interessen erkennen	Die eigenen Fähigkeiten, Talente und Interessen erkennen und mit möglichen Berufsfeldern abgleichen.
Berufsfelder und Ausbildungswege kennenlernen	Einblick in verschiedene Berufe und Branchen erhalten. Unterschiedliche Bildungswege wie Ausbildung, Studium oder duale Studiengänge kennenlernen.
Praxisnahe Erfahrungen sammeln	Durch Praxistage, Praktika, Betriebserkundungen oder Projekte Einblicke in die Arbeitswelt gewinnen. Arbeitsabläufe und Anforderungen in verschiedenen Berufen praktisch erleben.
Berufliche Handlungskompetenz fördern	Bewerbungsprozesse üben (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch). Fähigkeiten wie Teamarbeit, Problemlösung und Eigenverantwortung entwickeln.
Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit unterstützen	Geschlechtersensible Berufswahl fördern und stereotype Rollenbilder abbauen. Vielfalt in der Berufswelt aufzeigen und individuelle Wege stärken.
Erfolgreiche Gestaltung des Übergangs der Lernenden von der Schule in den Beruf	Alle Schüler/-innen haben sich am Ende ihrer schulischen Ausbildung für einen Beruf (bzw. eine Ausbildung/ein Studium) entschieden.
Reduzierung der geschlechterspezifischen Berufswahl	Alle Schüler/-innen wählen am Ende ihrer Schulischen Ausbildung einen Beruf entsprechend ihren Stärken, frei von Klischees und Geschlechterzuweisungen.
Berufliche Flexibilität und lebenslanges Lernen vermitteln	Verständnis fördern, dass Berufswege nicht starr sind, sondern sich im Laufe des Lebens verändern können. Die Bereitschaft stärken, sich beruflich weiterzuentwickeln und an Veränderungen anzupassen.

5.2 BEZUG ZUM SCHULINTERNEN CURRICULUM

Um unsere Schülerinnen und Schüler systematisch an eine bewusste und vorurteilsfreie Berufswahl heranzuführen, ist die Berufliche Orientierung an unserer Schule im schulinternen Curriculum der folgenden Fächer¹ verankert:

¹ Der Begriff Fächer umfasst in diesem Zusammenhang auch Lernfelder und Lernbereiche.

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
7	D	„Wer bin ich“	Eigene Stärken und Schwächen formulieren, Selbst- und Fremdwahrnehmung
7	LER	Wer bin ich? (Stammblatt: Erfassen der Berufswünsche	Einstimmen: Hobbys, Interessen, Fähigkeiten benennen, Selbst- und Fremdeinschätzung
7	WP I WAT	Berufs-und Lebenswegplanung	Einstimmen und Erkunden (Nähwerkstatt, Holzverarbeitung, Arbeiten mit Ton, Verbraucherbildung, Hauswirtschaft)
7	Gewi	Leben in Risikoräumen, Naturgefahren und Risiken	Berufe in Risikogebieten (u.a. Pflege, Katastrophenschutz)
8	Ma	Berechnungen von Quadern und Prismen	Berufe im Handwerk
8	WAT	Werkstatt/ Konstruktion Hauswirtschaft	Berufe in unterschiedlichen Berufsfeldern
9	En	Looking forward	Mit den eigenen Interessen auseinandersetzen, Internet job adverts, application
9	WP II WAT	Berufs-und Lebenswegplanung	Einstimmen und Erkunden (Alles rund um das Handy, Nähwerkstatt, Holzverarbeitung, Arbeiten mit Ton, Verbraucherbildung, Hauswirtschaft)
9	WP I Ku	Berufe – und Lebensweltplanung	Der Beruf des Porzellanmalers.
9/10	WAT	Schülerbetriebspraktikum	Reflexion des Schülerbetriebspraktikums
9	WAT	Berufsorientierung	Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken/Schwächen, welche Möglichkeiten gibt es nach Klasse 9 und 10

9	WAT	Übungsfirmen im Unterricht	Berufe in unterschiedlichen Bereichen einer Firma und Aufgaben der Mitarbeiter
9	Ku	Selbstportrait	Zeichnen einen Selbstportraits (Wer bin ich? Was möchte ich?)
9	WP		
10	D	Themen der Berufswelt	Umgang mit Sachtexten zu allgemeinen Themen der Berufswelt (Umwelt, Berufe der Zukunft, Technologien, Selbstfindung)
10	D	Berufe der dt. Vergangenheit	Auseinandersetzung mit Berufen der dt. Vergangenheit (z.b. Goethe im „Land der Dichter“)
10	En	Talking about the future	Reflexion: Wie geht es weiter nach Klasse 10 Technology and climate change
10	WAT	Energie und Infrastruktur, Verbraucherbildung	Berufe in den unterschiedlichen Bereichen
12	Frz (Beginner)	Bewerbungsunterlagen und Berufswelt	Wie schreibt man eine Bewerbung auf Französisch, Berufe erkunden

5.3 FACHÜBERGREIFENDE/FÄCHERVERBINDENDE UMSETZUNG

Zur Förderung des überfachlichen Kompetenzerwerbs unserer Schülerinnen und Schüler werden an unserer Schule unter anderem folgende Inhalte fachübergreifend oder fächerverbindend bearbeitet:

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
7	D/ LER	Steckbrief: Mein Traumberuf	Erkunden: Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Informationen zum Traumberuf sammeln und Abgleich der Anforderungen mit der eigenen Persönlichkeit

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
9	D/ WAT/ Inf	Bewerbung	Schreiben einer Bewerbung

5.4 MAßNAHMEN/ANGEBOTE DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Zur Förderung der Berufswahlkompetenz und zur Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in einen Beruf unterbreiten wir unseren Schülerinnen und Schülern folgende Maßnahmen und Angebote zur Beruflichen Orientierung:

JG	Maßnahme	Verbind- lichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Kooperationspartner
alle	Portfolio zur Dokumen- tation der BO	x	Berufswahlpass	Geschlechtersensible Auseinandersetzung nach Interesse, Kenntnissen und Fähigkei- ten	Agentur f. Arbeit
8	Praxistage in Werkstät- ten		Kennenlernen unterschiedlicher Berufs- felder in einer Woche	Geschlechtersensible Wahl Berufsfeldes je nach Interesse und Fähigkeiten	ZAL
8-10	Zukunftstag		Kennenlernen eines konkreten Berufes an einem Tag,	Geschlechtersensible Wahl des Unterneh- mens je nach Interesse und Fähigkeiten	Beteiligte Unternehmen
9 u.10	Schülerbetriebsprakti- kum	x	Besuch/ Arbeit in einem Unternehmen für jeweils 14 Tage	Geschlechtersensible Wahl des Unterneh- mens je nach Interesse und Fähigkeiten	Agentur f. Arbeit, Unternehmen
9	Bewerbungstraining	x	Schreiben einer Bewerbung, Vorstellungs- gespräch	Geschlechtersensible Auseinandersetzung mit den eigenen Interesse, Kenntnissen und Fähigkeiten	Agentur f. Arbeit, OSZ2, ggf. AOK
10	Fachmessen		Besuch von Fachmessen für Ausbildung und Studium	Geschlechtersensible Wahl des Unterneh- mens je nach Interesse und Fähigkeiten	vocatium

SEK II	Seminarkurs im Jahrgang 12 u. 13	Seminarkurs im Jahrgang 12/13, Berufsberatung mit Studienorientierung	Geschlechtersensible Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen, Kenntnissen und Fähigkeiten	Kobranet, Agentur f. Arbeit, IHK
SEK II	Methodentraining	Schwerpunkt Berufs- und Studienorientierung	Geschlechtersensible Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen, Kenntnissen und Fähigkeiten	Alumni, Tutoren, Team SEK II, Messen, Agentur für Arbeit, AOK
SEK II	Uni Tage	Studienberatung und Vorlesungen bzw. Seminare besuchen	Geschlechtersensible Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen, Kenntnissen und Fähigkeiten	Uni Potsdam, Humboldt Uni, TU Berlin, FH Potsdam
SEK II	Fachmessen	Besuch von Fachmessen für Ausbildung und Studium	Geschlechtersensible Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen, Kenntnissen und Fähigkeiten	vocatium

5.5 GESCHLECHTERSENSIBILITÄT

Um einer möglichen geschlechterstereotypen Berufswahl unserer Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken, gestalten wir die Berufliche Orientierung an unserer Schule wie folgt geschlechtersensibel:

Um die berufliche Orientierung geschlechtersensibel zu gestalten und Geschlechterstereotypen in der Berufswahl entgegenzuwirken, verfolgen wir folgende Ansätze:

1. Vielfältige Rollenvorbilder präsentieren:

Frauen in technischen und handwerklichen Berufen sowie Männer in sozialen und pflegerischen Berufen vorstellen.

2. Geschlechterneutrale Sprache verwenden:

Stellenbezeichnungen und Materialien geschlechtsneutral gestalten (z. B. „Fachkraft für...“).

3. Berufsfelder ohne Geschlechterzuschreibungen erkunden:

Betriebsbesichtigungen und Praktika in geschlechteruntypischen Bereichen fördern.

Aktionstage wie „Zukunftstag“ wird aktiv eingebunden.

4. Reflexion und Diskussion anregen:

Mit den Schülerinnen und Schülern Stereotype und Vorurteile über Berufe reflektieren. (Gemeinsame Diskussionen über persönliche Interessen und Fähigkeiten anstelle von Geschlechterrollen führen.)

5. Individuelle Stärken und Interessen in den Fokus rücken:

Berufliche Orientierung auf Kompetenzen und Neigungen stützen, unabhängig von Geschlechterzuschreibungen. (Talente in vermeintlich „geschlechtsuntypischen“ Bereichen wertschätzen und ermutigen.)

6. Eltern einbeziehen:

Eltern sensibilisieren, wie sie ihre Kinder unabhängig von Geschlechterklischees unterstützen können.

7. Lehrkräfte sensibilisieren und fortbilden:

Eigene unbewusste Vorurteile reflektieren und im Unterricht vermeiden.

8. Kooperationen mit Betrieben:

Unternehmen suchen, die aktiv Diversität fördern und Schülern Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder geben. (Besonders Betriebe einladen/ beleuchten, in denen Frauen und Männer gleichberechtigt in allen Bereichen arbeiten.)

5.6 INKLUSION

Für eine inklusive Berufliche Orientierung erhalten Schülerinnen und Schüler mit besonderen individuellen Bedarfen an unserer Schule folgende Unterstützung:

Schülerinnen und Schüler mit besonderem individuellem Bedarf können in einer inklusiven beruflichen Orientierung gezielt unterstützt werden, um Chancengleichheit zu gewährleisten und ihnen einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung oder Beruf zu ermöglichen. Wichtige Maßnahmen und Ansätze sind:

1. Individuelle Beratung und Begleitung

Persönliche Beratungsgespräche zur Berufsorientierung, die auf die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Einschränkungen der Schülerinnen und Schüler eingehen. (Zusammenarbeit mit unserer Berufsberaterinnen der Agentur für Arbeit)

2. Praktische Erprobung und Berufsfelder erkunden

Organisation von Praktika in geschützten oder inklusiven Arbeitsumfeldern.

3. Anpassung von Materialien und Methoden

Berufsorientierungsangebote in leichter Sprache und mit Visualisierungen. Nutzung digitaler Angebote, die barrierefrei sind.

4. Förderung sozialer und beruflicher Kompetenzen

Kompetenztrainings, die lebenspraktische und arbeitsweltbezogene Fähigkeiten stärken. Unterstützung bei der Entwicklung von Schlüsselqualifikationen wie Selbstorganisation, Kommunikation und Teamarbeit.

5. Enge Zusammenarbeit mit Eltern und Netzwerkpartnern

Einbeziehung der Eltern in die Berufsorientierungsprozesse. Regelmäßige Gespräche zur Reflexion und Anpassung der Unterstützungsmaßnahmen.

6. Begleitung beim Übergang Schule-Beruf

Unterstützung bei Bewerbungsprozessen (z. B. Erstellen von Lebensläufen, Bewerbungsgespräche üben).

7. Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung

Sensibilisierung von Lehrkräften, Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Betrieben für die Bedürfnisse und Potenziale von Schülerinnen und Schülern mit individuellem Förderbedarf. Förderung einer inklusiven Haltung, die Vielfalt als Stärke begreift.

5.7 EVALUATION

Um die Berufliche Orientierung kontinuierlich weiterentwickeln zu können, ergreifen wir folgende Maßnahmen zur Evaluation unserer Strukturen und Angebote:

Maßnahme	Beschreibung
Fragebogen für Schülerinnen und Schüler	Einschätzung des außerschulischen Lernorts (Uni Potsdam, Praxistage, Praktikum, ...)
Feedbackgespräche mit außerschulischen Kooperationspartnern	Durchführung von Beratungen zur Auswertung der Zusammenarbeit (AOK, Agentur für Arbeit, OSZ2, ZAL, Meet&Eat, ...)

6 KOOPERATION

6.1 ZUSAMMENARBEIT MIT AUSSERSCHULISCHEN KOOPERATIONSPARTNERN

Zur Umsetzung einer systematischen und praxisnahen Beruflichen Orientierung arbeiten wir mit folgenden außerschulischen Partnern zusammen:

Kooperationspartner	Zusammenarbeit
AOK Nordost	Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und AOK Nordost. Durchführung von Assessmentcenter und Einstellungstests.
Agentur für Arbeit	Kooperation zwischen Schule und Agentur für Arbeit. Durchführung von BIZ-Besuchen, Gesamtelternversammlung Kl. 10, Schulsprechstunde, Workshops zu unterschiedlichen Themen, Einführung Berufswahlpass.
Oberstufenzentrum OSZ2	Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und OSZ Bewerbertraining (Schreiben einer Bewerbung in Kl. 9 mit den Auszubildenden im 3. Lehrjahr) Kooperationsvereinbarung zum Übergang von der Schule zum OSZ
Meet & Eat - FragFelix	Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und „Meet&Eat Frag Felix“. Das Unternehmen organisiert zweimal im Schuljahr ein „Meet&Eat“ für die Schule. Ausgesuchte Unternehmen werden jeweils für die Sek I (9. und 10. Klasse) bzw. Sek II (11., 12., und 13. Klasse) eingeladen, um dann gemeinsam beim Mittagessen über verschiedene Berufe und Arbeitsplätze zu sprechen und erste Kontakte zu knüpfen.
IHK Potsdam	Kooperation/ Unterstützung bei der Arbeit in Übungsfirmen in Klasse 9 und Schülerfirmen in der SEK II.
Uni Potsdam	Besuch der Uni Potsdam. BlackBox Studium, Besuch einer Vorlesung. Welche Studien-Möglichkeiten gibt es. Fachbereich WAT: Erkunden der unterschiedlichen Werkstätten
Alumnis	Workshops: wie weiter nach Klasse 10 oder dem Abitur. Berichte aus dem eigenen Leben

6.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERUFSBERATUNG DER AGENTUR

Mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterhalten wir in der Beruflichen Orientierung folgende Kooperationsbeziehungen:

Vereinbarung zur Berufs-und Studienorientierung zwischen der Agentur für Arbeit Potsdam und der Gesamtschule Peter-Joseph-Lenné

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit führt an unserer Schule folgende Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung durch:

JG	Aufgabe	Beschreibung
8	Übergabe der Berufswahlpässe	Vorstellung Berufsberaterin. Die Berufsberaterin der Schule übergibt die Berufswahlpässe im Rahmen einer Schülerversammlung.
9	Nachfrageorientierte Angebote	• BIZ -Besuch, Check U-Test und Auswertung • 90 Minuten: Thema (Online)Bewerbung in der Schule • Individualberatung in der Schulsprechstunde • Möglichkeit der individuellen Teilnahme an diversen BIZ-Veranstaltungen u.a. Workshops für Abiturienten zum Thema zu Berufen, Bewerbungstraining, usw. (Berufe Post)
10	Nachfrageorientierte Angebote	• Jahrgangsveranstaltung zu „Wege nach Klasse 10“ • Individualberatung in der Schulsprechstunde • Möglichkeit der individuellen Teilnahme an diversen BIZ-Veranstaltungen u.a. Workshops für Abiturienten zum Thema zu Berufen, Bewerbungstraining, usw. (Berufe Post)
11	Nachfrageorientierte Angebote	Möglichkeit der individuellen Teilnahme an diversen BIZ-Veranstaltungen u.a. Workshops für Abiturienten zum Thema Bewerbung um einen Ausbildungs- oder Studienplatz, Vorstellungsgespräch, Präsentationen der dualen Hochschulen. • Beratung im Klassenverband „Wege nach dem Abitur“ bzw. „Andere Wege ohne Abitur“ • Individuelle Psychodiagnostik in Kooperation mit der Uni Potsdam • Individuelle bedarfsorientierte Nutzung von Studienbezogenen Eignungstests über den Berufspsychologischen Service der Agentur für Arbeit Potsdam (Auch in der Schule möglich)
12	Nachfrageorientierte Angebote	• Möglichkeit der individuellen Teilnahme an diversen BIZ-Veranstaltungen u.a. Workshops für Abiturienten zum Thema Bewerbung um einen Ausbildungs- oder Studienplatz, Vorstellungsgespräch, Präsentationen der dualen Hochschulen • Beratung im Klassenverband „Wege nach dem Abitur“ in der Methodenwoche (Beginn neues Schuljahr) • Möglichkeit der individuellen Teilnahme an diversen BIZ-Veranstaltungen u.a. Workshops für Abiturienten zum Thema Bewerbung um einen Ausbildungs- oder Studienplatz, Vorstellungsgespräch, Präsentationen der dualen Hochschulen
13	Nachfrageorientierte Angebote	• Möglichkeit der individuellen Teilnahme an diversen BIZ-Veranstaltungen u.a. Workshops für Abiturienten zum Thema Bewerbung um einen Ausbildungs- oder Studienplatz, Vorstellungsgespräch, Präsentationen der dualen Hochschulen

7 ELTERNARBEIT

7.1 INFORMATION DER ELTERN

Die Eltern² als wichtige Berufswahlbegleiterinnen und Berufswahlbegleiter ihrer Kinder informieren wir wie folgt über die Aktivitäten und Angebote unserer Schule:

JG	Maßnahme	Beschreibung
7-10	Elterninformation	Vorstellung des BO-Konzepts der Schule und der Maßnahmen auf der Homepage
7-10	Elterninformation am Elternabend	Vorstellung einzelner Maßnahmen des BO-Konzepts der Schule am Elternabend
7-10	Ind. Beratung	Information, Auswertung des momentanen Leistungsstands
9	Elterninformation während des Laufbahngesprächs	Information, Auswertung des momentanen Leistungsstands, wie kann es weiter gehen nach Klasse 10
10	Gesamtelternversammlung „Wege nach Klasse 10“	Überblick, wie geht es weiter nach der 10 Klasse, welche Möglichkeiten gibt es.
11	Elternangebot	Mgl. Studienberatung – Bachelor und Master
12	Gesamtelternversammlung	Informationen zur Berufswahl und zu Studiengängen

7.2 BETEILIGUNG DER ELTERN

Eltern haben an unserer Schule die Möglichkeit, eigene Sichtweisen und Erfahrungen zur Beruflichen Orientierung einzubringen. Sie können sich aktiv an den Angeboten der Schule zu beteiligen und bei der Konzeptentwicklung mitwirken.

Maßnahme	Beschreibung
Beteiligung von Eltern an der Fortschreibung des BO-Konzepts	BO-Koordination der Schule (BO-Koordinator/-in bzw. BO-Team) bezieht Eltern in den Fortschreibungsprozess des BO-Konzepts ein.

² Der Begriff Eltern ist definiert als die für die minderjährigen Schülerinnen und Schüler einzeln oder gemeinsam Sorgeberechtigten oder ihnen gleichgestellte Personen.

Maßnahme	Beschreibung
Beteiligung von Eltern an der Planung und Durchführung von Maßnahmen/Angeboten	Eltern stellen ihren Beruf- und oder Arbeitsplatz vor, Eltern stellen ihren beruflichen Werdegang im Unterricht vor, Eltern unterstützen das Bewerbungstraining, Eltern unterstützen am sozialen Tag (Kindertagesstätte, Pflegeheim, soz. Einrichtung)

Anlage: Fortschreibung des Konzepts der Berufs- und Studienorientierung

Fortschreibung des Konzepts der Berufs- und Studienorientierung sowie der Entrepreneurship Education

Die Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, durch eine enge Kooperation von Schule und ortsansässigen Betrieben bzw. Hochschulen sich einen Berufswunsch zu erarbeiten und die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Berufseinstieg zu erlangen. Um den Schülern solche Chance zu eröffnen, werden der Unterricht und die außerunterrichtlichen Angebote, wie etwa Arbeitsgemeinschaften, auf dieses Ziel hin ausgerichtet.

„Entsprechende Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung werden den unterschiedlichen Entwicklungsständen der Jugendlichen in ihrem Berufsorientierungsprozess gerecht, nehmen in diesem Prozess die Potenziale der Jugendlichen, ihre zu entwickelnden Kompetenzen in den Fokus, ermuntern sie ihre Talente zu entwickeln und geben ihnen die nötige Förderung bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten.“

(Landesstrategie zur Berufs- und Studienorientierung im Land Brandenburg, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015)

Sek. I				Sek. II		
Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl. 10	Kl. 11	Kl. 12	Kl. 13
Regelunterricht/Angebote mit Unterrichtseinbindung						
Lebensgestaltung - Ethik - Religionskunde (LER) 1 Woche	Wirtschaft – Arbeit – Technik (WAT) 2 Wochenstunden Koordinierende Funktion für Berufswahlvorbereitung/Übergang Schule-Beruf	WAT 1 Woche + Praxisphase			Seminarkurse zur Studien- und Berufsorientierung (SK) 2 Wochenstunden	
„Stammbblatt“: Erfassen der Berufswünsche	Schwerpunkt: 1. HJ. Werkstatt/ Konstruktion 2. HJ. Hauswirtschaft	Schwerpunkt: Berufsorientierung Laufbahnberatung 2. HJ (Kursleiter)	Schwerpunkt: 1. HJ. Energie u. Infrastruktur 2. HJ. Verbraucherbildung		SK mit Schülerfirmen	SK mit Schülerfirmen
Deutsch „Wer bin ich- Traum-berufe“		Selbstportrait (KU) Wer bin ich? Was möchte ich?)	Deutsch Berufe der dt. Vergangenheit		Frz 12 Beginner Bewerbungsunterlagen & Berufe	
Gwi Leben in Risikoräumen, Naturgefahren und Risiken		WP I Ku Beruf des Porzellanmalers				
	Mgl. Berufsberatung in der Schule (Arbeitsamt)	Übungsfirma/ Businessplan (ggf. Vorbereitung der Marketingschülerf.)	Deutsch Sachtexte mit Lebensweltbezug		Berufsberatung und Studienorientierung (Agentur für Arbeit)	Alumniveranst.: Ausbildung/Schule im Ausland
	Einführung des Berufswahlpasses (vor d. Braxistagen Kl. 8)	BIZ Beratung zum Zeitplan der Bewerbung	Berufseignungstest		Schuljahr neuer SK mit Schülerfirma	

	„Komm on Tour“	Bewerbungen und Lebenslauf	Alumniveranst.: Ausbildung/Schule im Ausland		(Marketingschülerfirma)	
	Praxistage in Werkstätten ZAL	1. & 2. Betriebspraktikum, anschl. Reflektion der beiden Praktika im Unterricht des Jg. 10 (mit Berufswahlpass)			(Businesspläne im Seminarskurs)	
		Vorbereitung auf Eignungstest	„Wie weiter nach Klasse 10“?	Meet&Eat (Kennenlernen von Unternehmen beim Mittagessen)		
		Englisch Lighthouse Unit 3 „Looking forward“	Englisch Über die Zukunft sprechen			
		Meet&Eat (Kennenlernen von Unternehmen beim Mittagessen)				
Wahlpflicht I: (WAT) 4 Wochenstunden (Nähwerkstatt, Holzverarbeitung, Verbraucherbildung, Hauswirtschaft)		Wahlpflicht II: (WAT) 2 Wochenstunden (Alles rund um das Handy, Arbeiten mit Ton, Hauswirtschaft, Holzverarbeitung, Verbraucherbildung)				

Stand: 03.03.2025

Sek. I				Sek. II		
Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl. 10	Kl. 11	Kl. 12	Kl. 13
Exkursionen & Projektstage/-wochen Campusschulen						
Besuch BIZ ODER Exkursionstage (Uni, FH, OSZ) mind. in einer der Jahrgangsstufen			Methodenwoche Schwerpunkt Berufs- und Studienberatung 1. Woche des Schuljahres in den Klassen 10-13 (Klasse 10 stellen ihr Praktikum in der Klasse vor)			
		Onlinebewerbung (mit Arbeitsagentur)	Eltern stellen Berufsbilder vor			
		Wie geht es weiter nach Klasse 10. (mit Arbeitsagentur)	Alumnitag			Alumnitag
Zukunftstag	Zukunftstag	Zukunftstag (+ ggf vocatium)	Ausbildungsmesse vocatium		Fachmesse „vocatium“	Fachmesse „vocatium“

Veranstaltungen für und mit Eltern						
Elterninformation Vorstellung des Berufswahlpasses	Elternversammlung Zeitplan für Bewerbungen	Offene Elternversammlung Berufsorientierung	Elternversammlung „Wege nach Kl. 10“	Elternangebot Studienberatung (Bachelor und Master)	Elternversammlung Informationen zur Berufswahl und zu Studiengängen	
AG-/Ganztagsbereich						
Schülerfirmen (AG) Ton & Film, Medien & Büro						
Hasso Plattner Institut						
Ganztagsbereich: 1x wöchentlich 45 min. Handarbeit, Filzen, Kunst, Scrapbooking, Nähwerkstatt, Kochen, Backen				Marketingschülerfirma		

Mit Erweiterungsoptionen in Hinblick auf das Schuljahr 2025/26 (rote Felder)

Stand: 03.03.2025